Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 53

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Goldar die Volks-Zahnpasta
Große Tube mit dem neuen patent. Drehverschluß 90 Cts.
der grosse wissenschaftliche Erfolg
Goldar A.G., Nänikon

Erfrischungsraum Jelmoli
Mittagessen, Butterküche Fr. 1.60
Nachmittag-Konzerte
ohne Konsumationsaufschlag

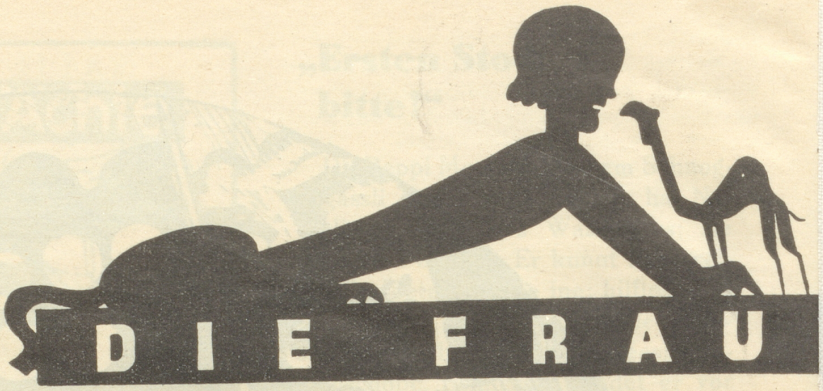
Prämienobligationen
kontrollieren gewissenhaft
Kilchenmann & Finger, Bern
Monbijoustraße 29
An- und Verkauf von Prämienobligationen

Für Sandwich das Feinste!
Hero Lenzburger PAINS
Runde Büchse –.90 cts. Ovale Büchse Fr. 1.25

Ist das ein Zustand!
Dieser quälende Husten mit schmerzhaft. Auswurf wird bald gebessert durch
Natursan
Preis Fr. 4.50 in allen Apotheken oder direkt durch unsere Versand-Apotheke
Hans Hodels Erben & Cie., Sissach 11
Man achte ausdrücklich auf die bekannte Marke „Natursan" und weise Nachahmungen zurück Prospekte gratis

Dennler Bitter
unvergleichlich

Geld - Kredit
an solvente Firmen, Geschäftsleute, Private zum ermäßigten Zins **ohne jede Provision.**
Alfred Simon, Zürich, Rämistraße 33
Gegründet 1902.



Alles geht vorbei

An warmen Herbstabenden sass Anita oft im Garten der kleinen Konditorei, rauchte ihre Zigaretten und schaute recht gelangweilt über den niedrigen Zaun hinweg auf die Strasse. Das heisst, sie sah nur gelangweilt aus. Im Grunde genommen langweilte sie sich gar nicht, oder dann wenigstens auf eine Art, die ihr gefiel. Nach all dem rennen und hasten und rechnen und reden im Büro den lieben langen Tag, fand sie es so wohltuend, einfach hier zu sitzen, hübsch angezogen zu sein, Zigaretten zu rauchen und der Grammophonmusik zuzuhören. Sie hatten fast alles gute Platten hier ... mit etwelcher Verwunderung hatte Anita dies festgestellt, denn der Besitzer des Lokales sah aus wie ein verpfuschtes Spiegelei und niemand hätte hinter ihm auch nur das kleinste Atömchen eines Musikkenners vermutet. Zweimal in der Woche spielte sogar eine echte Musikkapelle mit echten Musikern, die aber ihre Kunst so furchtbar ernst und tragisch nahmen, dass Rita an diesen Tagen nie kam. Doch wie gesagt, an andern Tagen war sie fast immer da und die Platten waren wirklich gut. Was Anita sonst noch sympathisch an dem Lokal fand, war erstens, dass es nie voll besetzt war, ausser Samstag und Sonntag, wo Anita sowieso nirgends hin ging. Und zweitens, dass die Serviertöchter nett, jung, mit Bubiköpfen waren und erstaunlicherweise freundlich zu Rita. Das ist selten. Denn obschon die heutigen Frauen im Durchschnitt mehr Trinkgeld geben als die Männer, werden doch die Frauen überall sehr nachlässig oder sogar unfreundlich bedient.

Kurz, Anita sass öfters dort, sie hatte sich dort akklimatisiert und konnte auch schon alle andern Stammgäste von gewöhnlichen Passanten unterscheiden. Männer gab es keine. Das heisst, es gab natürlich, und sogar, objektiv betrachtet, sehr nette. Sehr gutgekleidete, wohlerzogene zumeist. Auch hübsche. Aber Anita ist eine selbständige junge Dame und hatte zur Zeit kein Bedürfnis nach Abenteuern — zudem sie ja doch wusste, dass diese Abenteuer immer wieder gleich blöd aufhören, wie sie angefangen haben. Und wenn er noch so nett, noch so wohlerzogen aussieht — na ja. Anita schimpfte nicht. Sie hatte nichts gegen die Männer, gewiss, von ihr aus konnte man sie leben lassen. Aber sie hatte auch nichts für sie übrig.

Einmal griff sie dann nach einer Zeitung, als von der andern Seite auch grad jemand danach griff. Natürlich bekam sie die Zeitung, nebst einem prüfenden Blick. Doch das bemerkte sie nicht. Auch am andern Tag sah sie den prüfenden Blick noch nicht. Am dritten Tag konstatierte sie — eigentlich ohne etwas zu denken, dass dieser prüfende Blick schon seit mehreren Tagen zu den Stammgästen gehöre. Und daraufhin schaute sie sich den Menschen etwas näher an. Es war ein Mann, nicht jung, nicht alt. Nicht hübsch, nicht hässlich. Das einzige bemerkenswerte war eben dieser prüfende Blick über die Brillengläser hinweg, und noch, dass die Krawatte so gar nicht zum Hemd, und das Hemd wiederum nicht zum Kleid passte. Ueberhaupt dies Kleid! Wo er das nur herhatte? Mit diesem läppischen eingeschnittenen Gürtel in der Taille, und zu kurz war es übrigens auch — wie ein schlecht imitierter Pat sah er aus! Na, er wird eben wenig oder gar nichts verdienen, und trägt in Gottes Namen die alten Kleider aus, dachte Anita, und dann griff sie rasch zu einer Zeitung, denn sie hatte sich ja dabei ertappt, dass sie sich um einen Mann, der sie gar nichts anging, sorgte.

In den nächsten Tagen ertappte sie sich dabei, dass sie eingehendst Krawattenmuster studierte. Billige natürlich, die aber doch gut aussehen ... Und dann